

7. Saison 2015 / 2016
 Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
 3. Konzert der Saison
 Sonntag 15. Nov. 2015, **19 Uhr**
 Eintritt 30.- / 20.- Reservationen 076 518 59 29

Piano Summit



Werner Bärtschi (Schweiz), Satoko Inoue (Japan), Moritz Ernst (Deutschland)

Werner Bärtschi (Schweiz)

Art-Oliver Simon (1966)
 Werner Bärtschi (1950)
 Charles Ives (1874-1954)
 Susanne Stelzenbach

Klavierstück III (1997)

Fünf Bagatellen (2011): Uguallissimo - Varianten - Gerade und Kurven - Capriccioso - Pensando
Charlie Rutlage (1921) für spielenden und singenden Pianisten
spider's web (2012) für Klavier zu vier Händen - mit Moritz Ernst

Satoko Inoue (Japan)

Pierre-André Bovey (1942)
 Keitaro Takahashi (1986)
 Yuji Itoh (1956)
 Jean-Luc Darbellay (1946)
 Jo Kondo (1947)
 Werner Bärtschi (1950)

4 Nouveaux Preludes (2014) URAUFFÜHRUNG

Ryouka for Prepared Piano (2014)

Melatan (2013/2014)

Ciel étoilé (2014)

Gamut (2012) und *Trochaic Thought* (2009)

Pavane (2002) für Klavier zu vier Händen - mit Werner Bärtschi

Moritz Ernst (Deutschland)

René Wohlhauser (1954)
 Walter Boudreau (1947)
 Jimmie LeBlanc (1977)
 Asia Ahmetjanova (1992)

Manía für Klavier (2001/02)

Ausschnitt aus dem Zyklus *Les Planètes (Le Cercle gnostique IXe)*, 1984-98

stop being a glass. Become a lake (2015) Europ. Erstaufführung

La d'Héricourt pour piano à 4 mains - mit Satoko Inoue, UA Auftrag musica aperta

Ein wahrhaft weltweites Panorama des Klaviers: Satoko Inoue und Werner Bärtschi sind zwei Etablierte, Moritz Ernst aus Südbaden ein Junger, Aufstrebender, der auch vor "Unspielbarem" wie "Mania" nicht zurückschreckt. Jeder der drei Tastenvirtuosen gibt ein kleines Solorezital, und jeder spielt mit jedem ein vierhändiges Werk. Und die Werke! Von einer Adaption eines Cowboy Songs durch Charles Ives bis zur asketischen Musik der japanischen Komponisten Yuji Itoh und Jo Kondo. Vom Schweizer Pierre-André Bovey (1942) bis zur Uraufführung der 23-jährigen Lettin Asia Ahmetjanova, die heute in Luzern wohnt und auch als Pianistin arbeitet. Vom eigenwilligen Berliner Art-Oliver Simon bis zu Walter Boudreau, dem "enfant terrible" der Quebecer Szene.

Bei allen Unterschieden ist es erstaunlich, dass manche Werke von Aussermusikalischem ausgehen. Der Kanadier **Jimmie LeBlanc** bezieht sich auf eine Fabel von Mark Nepo: Der Schmerz im Leben ist pures Salz und bleibt sich gleich; daher muss man sich weiten, damit die Bitterkeit sich verteilt: *stop being a glass. Become a lake*. **Keitaro Takahashi** liess sich vom Bild "The rouge ridges" (Die roten Bergrücken) des traditionellen Malers Gensou Okuda inspirieren, wobei er das rote Laub am Fuss der Berge quasi wörtlich umsetzt, bei der Majestät der Berge aber schien dieses Vorgehen nicht angemessen, so dass sich Takahashi gleichsam auf das Echo der Berge bezog. Für **Yuji Itoh** ist der Mond, der hinter den Wolken hervortritt, eine Art Initialzündung für das musikalische Denken, das sich konzentriert auf den einzelnen Ton, der so faszinieren soll wie der aufsteigende Mond. Bei *Les Planètes* von **Walter Boudreau** geht es nicht um kosmische Stimmungsmusik, vielmehr werden die physischen Eigenschaften der neun wichtigsten Planeten durch ein Computerprogramm in musikalische Strukturen transponiert. Auch **Jean-Luc Darbellay** greift nach den Sternen, wobei ihn die Diskrepanz zwischen der Ruhe des Abendhimmels und den gewaltigen Energien und Bewegungen beeindruckt, die sich erst dem Blick durchs Teleskop erschliessen. **René Wohlhauser** setzt *Mania* (Raserei, Wahnsinn) sehr anschaulich in rasende, fast unspielbare Bewegungen um. **Jo Kondo** dagegen geht in *Trochaic Thought* von einem simplen Rhythmus (lang-kurz: ein Trochäus) aus, um in weite Gefilde vorzustossen. Auch **Werner Bärtschi**, **P.-A. Bovey** und **Susanne Stelzenbach** gehen von innermusikalischen Ideen aus, **Art-Oliver Simon** spricht gar von einer dreiteiligen Liedform. **Asia Ahmetjanova** wiederum bezieht sich explizit auf den französischen Komponisten Claude Balbastre (18. Jh.), dessen dunkles, quasi rituelles Cembalo-Werk *La d'Héricourt* sie quasi in die heutige Ästhetik übersetzt.

gleiches Konzert Di 17.11.2015, 19 Uhr im Chor der französischen Kirche Bern, Festival L'art pour l'Aar

Werner Bärtschi spielt Werke von der Spätrenaissance bis zur Gegenwart. Er hat bedeutende Uraufführungen (unter anderem von Cage, Klaus Huber, Killmayer, Riley, Schnebel und Vogel) gespielt und engagiert sich auch für Aussenseiter wie Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Nielsen, Erik Satie, Charles Ives und Giacinto Scelsi. Er fragt immer wieder nach der Eigenart jedes Werkes, und er schöpft seine kreativen und spannungsvollen Interpretationen nicht zuletzt aus seiner Arbeit als Komponist. Konzertreisen durch alle Kontinente, Auftritte an Festivals wie Gstaad, Luzern, Zürich, La Roque d'Anthéron, Salzburg; Radio-, Fernseh- und Kinoproduktionen, zahlreiche CDs (ein "Grand Prix du disque") <http://www.wernerbaertschi.ch>

Satoko Inoue ist nicht nur in Japan bekannt, wo sie Werke von Jo Kondo, Yori-aki Matsudaira, Yoritsune Matsudaira, Toshi Ichianagi und Yuji Itoh uraufgeführt hat. In Europa ist sie an Festivals wie Darmstadt und Bourges aufgetreten sowie im Japan-Jahr 1999 in Deutschland. Konzerte auch in USA, Argentinien, Spanien, Italien, Türkei, Rumänien, Ägypten. Bei Hat Hut Records hat sie zwei Solo-CDs mit japanischer Musik eingespielt, aber auch Werke von Luc Ferrari und Morton Feldmann. Bei der Edition Hundertmark ist ausserdem die CD „Satoko Plays Mieko Shiomi“ erschienen. Sie ist Professorin am Kunitachi College of Music in Tokio. 2011 "Saji-Keizo prize", einen der wichtigsten Preise in Japan. www.n-b-music.com/en/inoue

Moritz Ernst begann als Fünfjähriger mit dem Klavierspiel, studierte in Detmold, später in London und Basel. Mittlerweile konzertiert Moritz Ernst weltweit mit einem breiten Repertoire, von der englischen Virginalmusik bis zur Musik der Moderne. Seine Aufnahmen der Werke Viktor Ullmanns und Air Malcolm Arnolds wurden in der internationalen Presse als Referenzeinspielungen bezeichnet. Neben der Tätigkeit als Solist gibt er Meisterkurse u.a. in Malmö, Montréal, an der Hochschule für Musik Stuttgart, Shanghai Conservatory oder University of Malaya. Die Saison 2015/16 beinhaltet sein Debüt in Kanada, Auftritte mit der Deutschen Radiophilharmonie sowie umfangreiche Aufnahmen für das DeutschlandRadio. www.moritz-ernst.com